

## Verbot von herkömmlichen Kunststofftüten droht nun auch in Spanien

Das umstrittene spanische Abfallgesetz („Ley de Residuos y Suelos Contaminados“), welchem der Senat am 22. Juni zugestimmt hatte (s. EUWID Verpackung Nr. 26/2011), sieht in Spanien unter anderem bis 2018 ein Verbot von herkömmlichen Kunststofftüten vor. Ausgenommen werden sollen – ähnlich wie in Italien – Tragetaschen aus so genannten biologisch abbaubaren Kunststoffen. Der Begriff „biologisch abbaubar“ definiert sich dabei nach der europäischen Norm EN 13432:2000.

Wie es in dem am 11. März 2011 veröffentlichten Gesetzesentwurf heißt, sollen die Kunststofftüten nach einem vorgegebenen Zeitplan aus dem Markt genommen werden. Ziel ist es, bis 2013 eine Substitution von 60 % der aktuellen Mengen zu erreichen, bis 2015 sollen es 70 %, bis 2016 schließlich 80 % sein. 2018 sollen dann alle herkömmlichen Einwegtragetaschen aus Kunststoff vom Markt genommen sein.

Eine Ausnahme bilden sollen dem Gesetzesent-

wurf zufolge Kunststoffbeutel für verderbliche Waren wie Fisch oder Fleisch. Für diese soll eine Übergangsfrist gelten, deren Länge sich nach der Verfügbarkeit von alternativen Lösungen richtet.

Weiter sieht der Entwurf ab dem 1. Januar 2015 vor, dass die zu diesem Zeitpunkt noch vertriebenen Kunststofftaschen mit einem Warnhinweis versehen werden, der auf die Umweltschäden durch dieses Produkt hinweist. Sollten sich die Hersteller nicht an diese Vorschrift halten, so drohen Geldstrafen.

Nach Schätzungen des spanischen Umweltministeriums verbraucht jeder Spanier jährlich 300 Einweg-Kunststoffbeutel, was einem gesamten Abfallaufkommen von 90.000 t pro Jahr entspricht. Demgegenüber stehe ein jährliches Aufkommen in der gesamten EU von 800.000 t.

Das neue spanische Abfallgesetz soll einer Sprecherin des spanischen Umweltministeriums zufolge Mitte Juli vom Abgeordnetenhaus verabschiedet werden. □

## Europas Glasindustrie entwickelt sich positiv

Das Geschäftsjahr 2010 hat sich für die europäische Behälterglasindustrie deutlich besser entwickelt als das Vorjahr 2009, berichtet der Dachverband FEVE, Brüssel, für die Mitgliedsunternehmen. Im Verlauf des Jahres 2010 haben die europäischen Glashütten rund 20,7 Mio t Behälterglas produziert gegenüber 20,1 Mio t im Jahr zuvor. Prozentual entsprach dies einer Steigerung von 3,5 %. Die höchsten Steigerungen verzeichneten dabei die Türkei mit einem Zuwachs von 27 %, Großbritannien von 9,5 %. Polen und Italien legten jeweils um etwas mehr als 5 % zu. Portugal zeigte Zuwachsraten von knapp 2 %, Spanien von 2,7 %. Deutschland entwickelte sich mit einem Zuwachs von 0,2 % stabil, Frankreich verlor mit einem Minus von 0,1 % leicht. Insgesamt, so teilt der Verband mit, sei die europäische Glasindustrie bestrebt, durch Investitionen die Effizienz der Anlagen zu erhöhen und gleichzeitig negative Umwelteinflüsse zu reduzieren. Die europäische Behälterglasindustrie zählt heute 160 Glashütten und 50.000 Mitarbeiter. □